

refektorium, Stift St. Paul; Mutter mit dem ihr wieder nahenden Kind, Reliefentwurf für ein Befreiungsdenkmal, 1932, St. Paul; Der selige Einsiedler Dietrich, Holzrelief, Johannesburg, Bez. Wolfsburg; Rosalienstatue, Grotte am Hemmaberg; Fresken, Dom, Klagenfurt; Fresken an Privathäusern, Möllbrücke, Badgastein, Spittal etc.; Gebrauchsgraphik; Illustration zu M. Mell, Gedichte, 1929; 673 Holzschritte; etc.

L.: *Das L-Buch (Selbstbiographie)*, 1940; *Völk. Beobachter* vom 3. 10., *Grazer Tagespost* vom 6. 10. 1943; *Die Presse* vom 29. 12. 1949; *Wr. Ztg.* vom 1. 10. 1953; *Der getreue Eckart*, Jg. 4, 1927, H. 15/16, Jg. 16, 1939, H. 8; *Bergland*, Jg. 11, 1929, H. 6, S. 27 ff., Jg. 24, 1942, H. 4-7, S. 7; *Exlibris* 39, 1929, S. 25 ff.; *Alpenländ. Monatshe.*, 1929/30, S. 550 ff.; *Die christliche Kunst* 27, S. 129 ff.; *Dt. Kunst*, Bd. 63, 1931, S. 291 ff.; *Dt. Bildkunst* 3, 1933, H. 9/10, S. 24 ff.; *Das Bild* 8, 1938, S. 1 ff.; *Das Joanneum*, Bd. 1, 1940, S. 32 ff.; *L.-Kunstkalender 1950, 1949*; *L.-Kunstkalender 1952-54, 1951-53*; *Carinthia I*, Jg. 142, 1952, S. 616 f., 645; *L.-Buchkalender 1953, 1954*; *S. L.*, 1955; *H. Neumayer, S. L. als Meister der Gebrauchsgraphik*, in: *Sonderveröff. der Österr. Exlibris-Ges.* 2, 1949; *H. Egger, S. L., Verzeichnis seiner Holzschritte*, in: *Beitr. zur Kunstgeschichte Steiermarks und Kärntens* 7, 1944, 2. Aufl., 1947; *W. Kadletz, Ein Künstler-Buch*, 1929; *Bénézit* 5; *Thieme-Becker*; *Vollmer*; *Wer ist Wer?*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *Österr. Kunsttopographie*, Bd. 27: *Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes St. Paul i. L. und seiner Filialkirchen*, 1969, s. Reg.; *Die Kunstdenkmäler Kärntens*, Bd. 5/1, 1931, Bd. 6-8, 1930-33, S. 487, 508, 518, 654 (1035), 790, 845, 870, 916, 981, 998, 1011, 1014, 1018; *O. Demus, Kunst in Kärnten*, o. J.; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861-1951*, 1951, S. 251, 306; *Kärntner Landesgalerie*, 2. Aufl., 1966, S. 47; *W. Koschatzky - A. Strobl, Die Albertina in Wien*, 2. Aufl. 1970, S. 268, 277; *Die bildende Kunst in Österr.* 6; *K. Ginhart, Das Stift St. Paul i. L.*, 4. Aufl. 1962, S. 34 ff., 45; *Lavantaler Heimatbuch*, 1954, S. 47 f.; *Jubiläums-Ausst. Künstlerhaus 1861-1941*, 1941, S. 46; *Frühjahrsausst. Künstlerhaus*, 1943; *Die graph. Verfahren vom 15. bis zum 20. Jh.*, *Katalog der Albertina*, 1963, S. 12, n. 16. (Wacha)

Lobkowitz Anton Isidor Fürst von, Mäzen und Philanthrop. * Madrid, 16. 12. 1773; † Prag, 12. 6. 1819. Aus der zweiten Linie des Geschlechtes, Großvater des Fürsten Georg (s. d.); verließ 1810 als Obstden Militärdienst und widmete sich der Verwaltung seiner Herrschaft, insbesondere den berühmten Weinbergen in der Umgebung der Stadt Melnik. Vorsteher des Privatver. zur Unterstützung der „Hausarmen“ Prags, für welche er zu wohlthätigen Zwecken Akad. veranstaltete, die meistens der von ihm geförderte Joh. Nep. A. Vitásek (Wittassek), 1770-1839, dirigierte. L., ein großer Musikfreund (dem daher oft irrtümlich Verdienste um Beethoven zugeschrieben werden), der als Konzertmeister den Klaviervirtuosen F. Beutel de Lattenberg (1791-1860) beschäftigte, besaß eine große Bibl. Allg. beliebt, Referent der privaten Ges. patriot. Kunstfreunde, welche die Prager Akad. für bildende Künste 1800 gegründet hatte, ließ er auch den

Anfängen der tschech. Wiedergeburt seinen Schutz angedeihen.

L.: *Allg. musikal. Z.*, 1811, Sp. 673; *Hyllos*, 1819, n. 90 S. 74 f.; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Otto* 16; *F. Beutel de Lattenberg, Die fürstliche L.-sche Fideikommiss-Bibl. zu Prag*, in: *Libussa*, 1853, S. 369 ff.; *Č. Zbrt.*, *K. dějinám českého divadla (Zur Geschichte des tschech. Theaters)*, in: *Český lid* 16, 1907, S. 419 f. (Tarantová)

Lobkowitz Ferdinand Fürst von, Herzog von Raudnitz, Industrieller. * Hollabrunn (N.Ö.), 13. 4. 1797; † Wien, 18. 12. 1868. Sohn des Fürsten Josef (s. d.), Bruder der Prinzen Johann (s. d.), Josef (s. d.) und Karl (s. d.), Onkel des Folgenden und der Prinzen Zdenko (s. d.) und Rudolf (s. d.); widmete sich im besonderen der Industrialisierung seiner Besitzungen, wobei sein Hauptaugenmerk der Zuckererzeugung galt. 1835 erfolgte die Gründung einer Zuckerfabrik in Bilin, welche mit einer anfänglichen Verarbeitungskapazität von 40.000 Zentnern Rüben zu den größten Böhmens zählte. Die Ausweitung des Betriebes ermöglichte bereits 1853 die Verarbeitung von 81.560 Zentnern Rüben. Weniger Erfolg konnten die Gründungen in Enzowan bei Leitmeritz (1849-54) und Ulbersdorf bei Teplitz (1837-53) aufweisen. L., Inhaber mehrerer Ehrenämter und -titel (k. k. Geh.-Rat, k. k. Kämmerer, Obersterlandschaftsmeister im Königreich Böhmen, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies), war auch polit. tätig. 1860-63 böhm. Landtagsabg., ab 1860 erbliches Mitgl. des Herrenhauses.

L.: *S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1867, 1867; Genealog. Hdb.* 2, 1953; *Wurzbach; Masaryk* 4; *Otto* 16; *J. V. Diviš, Beitr. zur Geschichte der Zuckerindustrie in Böhmen*, 2. Epoche 1830-60, 1891, S. 52, 85 ff.; *J. Baxa, Stud. zur Geschichte der Zuckerindustrie in den Ländern des ehemaligen Österr.*, 1950, S. 65; *Slovak*, S. 604. (Stekl)

Lobkowitz (Lobkowicz) Ferdinand Prinz von, Politiker und Landwirtschaftsfachmann. * Unterbeřkowitz (Dolní Beřkovice, Böhmen), 26. 6. 1850; † Mailand, 22. 4. 1926. Sohn des Prinzen Josef (s. d.), Bruder des Prinzen Zdenko (s. d.), Enkel des Fürsten Josef (s. d.), Neffe des Vorigen und der Prinzen Johann (s. d.) und Karl (s. d.), Vetter des Prinzen Rudolf (s. d.); stud. am Gymn. in Prag (Matura 1868), dann Jus, 1871 Militärdienst. Ab 1875 widmete er sich der Verwaltung seiner Güter. Er beschäftigte sich vor allem mit dem Anbau von Zuckerrüben, Wein und Hopfen, mit Zuckerfabrikation und Schafzucht und betätigte sich gleichzeitig in der Bezirksselbstverwaltung und in der Wirt-